

Wolfgang Ullrich
Stellungnahme zu
Giesing Denk(t)mal

Bei der "Initiative Giesing Denk(t)mal" handelt es sich um ein Projekt mit einer klar kunstspezifischen Ausrichtung. So ist es seit einiger Zeit eine allgemein anerkannte Praxis des Umgangs mit historischen - und problematisch gewordenen - Denkmälern, deren Wahrnehmbarkeit dadurch zu verändern, dass ihnen etwas hinzugefügt wird. So bleibt ihre ursprüngliche Form und Aussage noch erhalten, wird aber durch zusätzliche Materialien, Texte oder andere Elemente semantisch überschrieben. Es entsteht damit eine Art von Palimpsest. Dabei zeugt die Auswahl und Gestaltung dessen, was dem bestehenden Denkmal hinzugefügt wird, von einer genuin künstlerischen Herangehensweise. In diesem Fall stehen etwa die (bedruckten) Glasscheiben materialästhetisch in einem interessanten Kontrast zum Stein des ursprünglichen Denkmals, lassen dieses umso schwerer, aber auch altmodisch und bedrohlich erscheinen. Keineswegs handelt es sich bei den Scheiben also bloß um Informationstafeln. Das Bild- und Textprogramm, das die Initiative dafür gewählt hat, sorgt zudem dafür, dass das Denkmal nun viermal unter anderen Vorzeichen erscheint. Man kann es also in mehreren Stationen erleben, was in der Tradition von Passionswegen steht - dies eine der ältesten Formen von Kunst im öffentlichen Raum. Ein vergleichbares - aufwendigeres, aber nicht stärkeres - Beispiel einer solchen Neu-Justierung eines Denkmals ist in Hamburg die von dem Künstler Volker Lang verantwortete Einrichtung des Gedenkortes für Deserteure, dies zugleich die Umwidmung eines Denkmals aus der NS-Zeit (<http://volkerlangsculptor.de/de/werke/deserteure>).

Dr. Wolfgang Ullrich,
(Kunstwissenschaftler, Kunsthistoriker, Kunsttheoretiker)
Schillerweg 31
04155 Leipzig

15.03.2021